

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Küssnacht, Haus Oberdorf 44

27.062

Objekt-Adresse: Oberdorf 44, 6403 Küssnacht



Einstufung: lokal
Datierung: um 1910
KTN / EGID: 1345 / 248113
Koordinaten: 2676286.703 / 1215252.523
Inventarisiert: 1983
Revidiert: 2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- *ISOS national:* Gebiet 4, Erhaltungsziel B
- *BHI:* -
- *Bauforschung:* -
- *ICOMOS-Garten:* -
- *KGS:* C
- *INSA:* -
- *ISIS:* -
- *IVS:* SZ_245, lokale Bedeutung

Würdigung:

Die Jugendstilvilla an der Gabelung Oberdorfstrasse/Kreuzweg ist zusammen mit dem Garten ein intakt gebliebener Zeuge des repräsentativen Wohnens im beginnenden 20. Jh. und ist von erheblicher ortsbildprägender und baukünstlerischer Bedeutung für Küssnacht. Das Gebäude, das sich durch eine additive Gestaltungsweise auszeichnet, ist ein bauzeitlich erhaltenes Beispiel der Villenarchitektur um 1910 mit dem für diese Zeit typischen Wunsch, in der Architektur eine malerische Wirkung zu erzielen. Es bildet mit der kunstvollen Putzornamentik und den fließenden Formen des Jugendstils einen architektonischen Höhepunkt des Oberdorfs.

Lage:

Die Villa steht leicht zurückversetzt an der Oberdorfstrasse, der Ausfallstrasse von Küssnacht in Richtung Immensee, im Bereich Kreuzmatt. Das Haus ist mit seiner Giebelwestseite zur Strasse orientiert und von einem Garten umgeben. Südseitig des Hauses verläuft der Kreuzmattweg, der alte Verbindungsweg zur Gesslerburg.

Objektbeschreibung:

Die Villa entstand um 1910. Der über einem hohen Sockelgeschoss aufragende Baukörper mit zwei Voll- und zwei Dachgeschossen trägt ein steiles Satteldach, das mit Biberschwanzziegeln eingedeckt ist. Die vier Seiten sind unterschiedlich akzentuiert. Am aufwändigsten gestaltet ist die Westfassade mit dem geschweiften Giebel nach deutschem Vorbild. Der Giebel fusst auf eckigen Voluten, grenzt sich durch ein Putzrelief ab und zeichnet sich durch ein Staffelfenster unter dem Giebel aus. Das Sockelgeschoss ist gestalterisch von den oberen Geschossen abgesetzt, zeichnet sich durch profilierte Segmentbogenöffnungen aus und besteht aus einer Holztür, die von zwei Schaufenstern flankiert wird. Über dem Sockelgeschoss erhebt sich die in zwei Fensterachsen gegliederte Fassade mit hochrechteckigen Zwillingsfenstern mit Fensterbekrönung, an die eine weitere Fensterachse schliesst, die auf eine zweigeschossige Veranda mit mehrfach gekoppelten, stichbogigen Fenstern an der Nordseite verweist. Die Vertikale wird durch Putzrisen betont, welche die Wohngeschosse an der westlichen Hauptfassade seitlich begleiten. Die verputzte Umfassungsmauer wird von einer vielfältigen Putzornamentik belebt und unterstreicht die baukünstlerische Qualität des Baus. Ein Flachrelief zwischen den Vollgeschossen mit der Darstellung von fünf Kindern schmückt die Hauptfassade. Allgemein wurde im Sinne des Jugendstils auf starke Symmetrien in der Gestaltung verzichtet, wobei Vor- und Rücksprünge die weiteren Fassaden auszeichnen. An der ornamentreichen Nordfassade springt ein zweigeschossiger Anbau (Altan) mit Gartenzugang und Okulus vor, der im zweiten Obergeschoss einen Balkon trägt und von einem massiven, steilen Quergiebel akzentuiert wird. Auch die Ost- und Südfassade zeigen Balkonanbauten, das bauzeitliche Balkongeländer ist jedoch nur an der Südseite erhalten geblieben. Der nach Süden gerichtete Hauseingang, der von einem säulengestützten Vordach beschirmt wird, liegt im einspringenden Winkel neben dem die Traufe durchstossenden Treppenhaus mit steilem Giebel. Der Villengarten setzt sich mit einer Mauer vom Strassenniveau ab.

Baugeschichte:

um 1910 Entstehungszeit

2010 Aussenrestaurierung

Quellen / Literatur:

- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 407
- Archiv Bauamt Küssnacht
- Archiv DPFL-SZ